

Zeitschrift: Schweizer Volkskunde : Korrespondenzblatt der Schweizerischen Gesellschaft für Volkskunde
Herausgeber: Schweizerische Gesellschaft für Volkskunde
Band: 28 (1938)
Heft: 2

Buchbesprechung: Bücherbesprechungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 02.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

arbeiten und gehorchen. Das ist die Meinung des alten Chlaas Stoffel, für die ich Hochachtung empfinde.

Zum Schlusse möchte ich noch den kleinen Markus Rieder vorstellen, den „Aetter Marx“, auch ein Bruder des Philipp. Er war erst 7 Jahre alt, zum erstenmal im Schwabenlande und hatte einen bösen Brotherrn getroffen. Darum lief er fort, suchte und fand den Weg in die Heimat zurück. Als die Mutter am Sonntag Nachmittag aus der Vesper nach Hause kam, war der kleine Marx in der Stube!

Das war doch ein tapferes Büblein, das den langen, fremden Weg so mutig ganz allein unter die Füße nahm! Seinen Brüdern aber kam das gar nicht tapfer vor. Clementina und Peterantoni habens erzählt, wie „Aetter Marx“ von „Aetter Joseb“ und „Aetter Phlipp“ sein Leben lang bei Gelegenheit zu hören bekam: „Du bischt ja us um Schwabaland uoha glüffa!“

Bücherbesprechungen.

Vo chline Lüte. Zwergensagen, Feen- und Fänggengeschichten aus der Schweiz. Neu mitgeteilt von C. Englert-Faye, mit Bildern von Berta Tappolet. St. Gallen, Schweizer Bücherfreunde 1937.

Ein ausgezeichnetes, wirklich entzückendes Buch, das allen Eltern, die ihren Kindern noch erzählen, und allen Freunden volkstümlicher Sage recht angelegentlich empfohlen sei. Englert gibt 97 der köstlichsten Geschichtlein „vo chline Lüte“ aus allen, auch den welschen Landschaften der Schweiz. Er hat sich gelegentlich Zusammenfassung verschiedener Ueberlieferungen in eine Gestalt und wohl auch sonst gelegentlich Freiheiten erlaubt; ein Verfahren, das nicht jedermann zu empfehlen ist. Geschieht es aber mit so ausgesprochenem Sinn für das Echte, mit so tiefem und lebendigem Verständnis für die Sprache, wie hier, so kann man nur freudig zustimmen. Hat doch Wilhelm Grimm seine Märchen nicht anders erzählt, und nicht zum wenigsten darauf beruht ihr unverwüstlicher, jugendfrischer Zauber. Bilder und Ausstattung sind vorzüglich.

K. M.

Unsere Heimat. Jahresschrift der Historischen Gesellschaft Freiamt. XII. Jahrg. 1938.

Das Freiamt ist wohl ein dankbares Arbeitsfeld für eine rührige historische Gesellschaft. An Ausgrabungen ist schon viel geleistet worden, und in den Jahresschriften findet sich immer historisch und volkscundlich Interessantes. So sind im vorliegenden Heft eine Anzahl Sagen aus dem Oberfreiamt zusammengestellt worden. In einem weiteren Artikel finden wir Nachrichten über kleine Wallfahrtsorte im Freiamt, so z. B. über die drei Angelsachsen, die auch zu Sarmenstorf in der Kapelle verehrt werden, in die der merkwürdige Granitblock hineinragt. Es ist sehr zu hoffen, dass der Verfasser in nächster Zeit uns eine Geschichte dieser Wallfahrtsorte geben kann.

P. G.

Simmentaler Heimatbuch. Herausgegeben von der Heimatkunde-vereinigung des Simmentals. Bern, P. Haupt, 1938. Gr. 8°. 620 S. Fr. 16.—.

Der Kanton Bern ist mit der Herausgabe solch stattlicher Heimatbücher wirklich allen andern Kantonen weit voran, und gerade das Oberland wird

besonders gründlich behandelt. Denken wir nur an „Grindelwald“ und „Saanen“ von Friedli und „Adelboden“ von Bärtschi. Zu wünschen wäre nur noch ein Band über das Oberhasli. Das Simmentalerbuch ist von verschiedenen Verfassern. Das hat freilich den Nachteil, dass diese sich nicht immer gleich einstellen, der eine zieht mehr, der andere weniger die Geschichte heran. Aber es ist gesorgt, dass kein Gebiet vernachlässigt werde. Die Volkskunde behandelt in einem besondern Abschnitt N. Siegenthaler. Freilich kann er aus dem reichen Stoff an Brauch, Glauben und Heilkunde nur eine Auswahl geben; aber es ist recht interessantes dabei (Hornergericht, Fastnacht, Hirsmontagspiele, ein sonderbares Brandopfer beim Bergdorfet u. a.). Volkskundliches finden wir aber auch in den geschichtlichen Kapiteln und in den Abschnitten über Mundart (v. Greyerz), Baukunst (Immer), Volkskunst und Alpwirtschaft. Schade ist, dass nicht mehr Ausdrücke in der Mundart gegeben werden; besonders beim Hausbau, der sehr klar beschrieben ist, wäre es wünschenswert gewesen.

Die Simmentaler dürfen sich freuen, dass sie Gönner und auch einen tüchtigen Verleger gefunden haben, die das Erscheinen eines so stattlichen und schön ausgestatteten Buches ermöglicht haben. P. G.

Trachtenfibel der alten Schweiz. Verlag F. Bruckmann, München, 1937. Fr. 2.35.

Als sehr nettes kleines Geschenkbandchen hat der Verlag Bruckmann die alten Schweizer Trachten herausgebracht, wie sie David Alois Schmid aus Schwyz in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts malte. Jeder Kanton ist mit einem Bild vertreten (merkwürdigerweise fehlt Glarus); eine knappe Kostümbeschreibung ist beigegeben. Hervorzuheben ist der schöne, sorgfältige Druck. Es lohnt sich, die Bilder zu vergleichen etwa mit F. N. Königs „Alten Schweizer Trachten“. D. A. Schmid ist auch bekannt wegen seiner schönen Schweizer Landschaften, die das Stift Einsiedeln besitzt. R. Wh.

Die Jahresversammlung findet am 14. und 15. Mai in Langnau i. E. statt. Wir zählen darauf, recht viele Mitglieder und Freunde begrüßen zu können.

L'assemblée annuelle aura lieu le samedi 14 et le dimanche 15 mai à Langnau (Emmental). Nous espérons beaucoup avoir le plaisir de saluer un grand nombre de nos membres et amis.

Redaktion / Rédaction: Dr. Hanns Bächtold-Stäubli, Schertlingasse 12, Basel, Dr. P. Geiger, Chrischonastrasse 57, Basel, Dr. R.-O. Frick, Réd. de la Feuille d'Avis, Lausanne. — Verlag und Expedition / Administration: Schweiz. Gesellschaft für Volkskunde / Société suisse des traditions populaires, Fischmarkt 1, Basel / Bâle.
